

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

von St. Ulrich in Böcklabruck und die Stadtschule wurden mit evangelischen Geistlichen und Lehrern besetzt. Der Besitzer der nahe liegenden Herrschaft Buchheim, Cyriak Freiherr von Polheim, Erbvogt der Pfarre Böcklabruck, hatte sich der Reformation zugewendet und suchte als eifriger Anhänger Luthers auch seiner Gesinnung bei der Besetzung der Pfarre Geltung zu verschaffen. So kam es, daß von 1550—1600 mehrere evangelische Pfarrer an der Böcklabrucker Pfarrkirche einander folgten. Schon Johann Tanzer 1550—1562 war verhehlicht mit Rosina, welche nach seinem Tode mit Christof Straßer zu Böcklabruck eine zweite Ehe einging und noch 1605 lebte. Nach Wolfgang Vormayr, welcher nur kurze Zeit lebte, wirkte ganz im Sinne Luthers Joh. Manger 1563—1572, ein Freund des Pfarrers zu Aghbach, welcher 25 Jahre verheirathet war und 6 Söhne und 4 Töchter hinterließ.

Indessen schlug die Evangelisation Oberösterreichs immer tiefere Wurzeln. Hielt es schon Kaiser Ferdinand I. 1521—1564 gegen Ende seiner Regierung, als kaum mehr der zwanzigste Theil der Einwohner im Lande ob der Enns katholisch war, für nothwendig, den Genuß des heiligen Abendmahles unter beiden Gestalten zu gestatten, so bewilligte Kaiser Maximilian II. 1564—1576, der Josef des 16. Jahrhunderts, ausdrücklich dem Herren- und Ritterstande Oberösterreichs durch die Reformationsaffekuration vom 14. Jänner 1571 für sich und seine Nachkommen, daß Herren und Ritter auf allen ihren von ihnen bewohnten Schlössern und Gütern mit Ausnahme der in landesfürstlichen Städten und Märkten gelegenen Besitzungen für sich, ihr Gesinde und ihre Zugehörigen, auf dem Lande aber und in ihren dortigen Kirchen auch zugleich für ihre Unterthanen Predigt und Gottesdienst gemäß der Augsburger Konfession

auf Befehl Kaiser Josefs II. aber am 15. Oktober 1784 plötzlich aufgelassen und die Kirche als Pfarrkirche erklärt.

In Pfaffing wirkte um 1559 Pantraz Lehner mit seiner Hausfrau Dorothea als evangelischer Vikar.

Nach Ungenach kam 1616 der lutherische Wirth Joh. Thumb, der ehemals Schulmeister und Organist in Aghbach gewesen war, von Zell am Pettenfürst und bewirkte, daß auch der Prädikant sich dorthin wendete.

In Böcklamarkt wird schon bei Pfaffing angeführte Pantraz Lehner als protestantischer Pfarrer genannt. Außer ihm wirkten interimsweise bis 1623 noch zwei evangelische Prediger.

Auch in Zell am Pettenfürst fand das reine Evangelium bald Eingang. Schon 1575 traf hier der Prädikant, Magister Georg Schaumfußius, ein.